№. 723. Freitag, den 5. Oktober. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr., auswärts 1 Rℳ 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Oberpostdirector Gerike zu Magdeburg den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Pfarrer und Schul-Inspector Schultz zu Senden im Kreise Lüdinghausen, dem Vicar Hartmann zu Münster, und dem früheren Rathmann, jetzigen Polizeianwalt Schaupensteiner zu Salzwedel den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen;

den Kreisgerichts-Director Zippel in Labiau in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Bartenstein zu versetzen;

den Kreisgerichts-Rath Ziegert in Eilenburg zum Director des Kreisgerichts daselbst; so wie

den Regierungs-Assessor Solger zum Landrath des Kreises Beuthen im Regierungsbezirk Oppeln zu ernennen; und

dem Steuer-Empfänger v. Tiele zu Crefeld, im Regierungsbezirk Düsseldorf, bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genua, 4. October Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel war daselbst eine Depesche Garibaldis vom 1. d. mit der Meldung eingetroffen, daß er auf der ganzen Linie gesiegt habe und daß die Königlichen verfolgt werden.

Paris, 4. October. Die heutige „Patrie" stellt förmlich in Abrede, daß der Kaiser nach Warschau gehen werde.

St. Petersburg, 4. October. Die Kaiserin ist gestern zu Zarsko-Selo glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Der Kaiser wird am 12. d. aus St. Petersburg abreisen und am 13. in Wilna eintreffen.

London, 2. October. (K. Z.) Das Reuter'sche Büreau bringt Nachrichten aus Caserta vom 29. Sept., welchen zufolge die königlichen Truppen zu Limatola zurückgeschlagen worden waren. Garibaldi hatte Sant Angelo und Santa Maria befestigt. Der mit einem Schreiben des Königs angekommene Marchese Pallavicino hat Garibaldi die sofortige Einverleibung angerathen. Bertani hat seine Entlassung eingereicht, und es ist ein neues Ministerium von gemäßigter Farbe gebildet worden. Saffi hat die Pro-Dictatur Siciliens ausgeschlagen. Die Piemontesen werden mit Ungeduld in Neapel erwartet.

Wie man demselben Büreau aus Rom berichtet, ward die päpstliche Allocution in Folge von Nachrichten aus Frankreich modificirt. General Goyon hatte die französische Fahne fünf Miglien von Rom aufgepflanzt. In Subiaco und Ascoli hatte eine Erhebung stattgefunden, und die Revolution stand vor den Thoren Roms. Der Papst wird Rom nicht verlassen.

Deutschland.

Berlin, 4. October. Der Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen ward am Sonntag im engsten Familienkreise auf dem Lande bei Offenburg gefeiert.

— Ihre Majestät die Königin von England wird erst am 11. d. M. in Koblenz eintreffen. Außer Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Frau Großherzogin von Baden werden dort keine anderen fürstlichen Gäste erwartet.

— Der Herr Minister des Innern, Graf von Schwerin, ist heute nach Köslin abgereist.

— Wie verlautet, beabsichtigt der vormalige Ministerpräsident, Freiherr v. Manteuffel, sein Mandat als Mitglied des Abgeordnetenhauses niederzulegen.

— Am 25. August ist auch Sr. Majestät Transportschiff „Elbe", nach vollendeter Reparatur, von Singapore nach der Bai von Jeddo (Japan) abgesegelt, wohin die übrigen Schiffe der preußischen Expedition 14 Tage früher abgegangen waren.

— Es steht, wie die „B.- u. H.-Z." vernimmt, eine Circularnote des Grafen Rechberg an die deutschen Bundesregierungen in naher Aussicht, in welcher die Ansichten des Wiener Cabinets über die Beziehungen des deutschen Bundes zu der neuesten Gestaltung der italienischen Angelegenheit dargelegt werden sollen. Mit Preußen sind hierüber bereits Vorverhandlungen gepflogen; die Uebereinstimmung, die durch diese erzielt ist, umfaßt, so viel darüber verlautet, zwar wesentliche Punkte, erstreckt sich indeß nicht auf alle aus der gegenwärtigen Lage möglicherweise hervorgehenden Eventualitäten.

* Das Stein-Denkmal-Comité macht bekannt, daß die Summe der bisher eingezogenen Beiträge 5782 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. und 25 Thlr. Ostpr. Pfandbriefe nebst Zinscoupons beträgt.

— Die ministerielle „Prß. Ztg." schreibt über die vielbesprochene Dürener Fahnenangelegenheit wie folgt: Vor einigen Tagen brachte die „Neue Preußische Ztg." eine Mittheilung über eine angebliche Aeußerung, welche Se. Kgl. Hoh. der Prinz-Regent in Düren über eine von einem dortigen Einwohner aufgezogene deutsche Fahne gethan haben sollte. Wir haben die Sache gar nicht erwähnt, und die Unrichtigkeit jener Mittheilung ergibt sich jetzt aus einer Erklärung, welche der betreffende Einwohner von Düren, Herr Petry-Derinx, in der „Köln. Ztg." veröffentlicht (s. unten), und aus welcher hervorgeht, daß er überhaupt keine deutsche Fahne auf seinem Hause aufgezogen hatte! [Die Kreuzzeitung läßt sich trotzdem nicht belehren.]

* Zur vollen Aufklärung der räthselhaften Fahnengeschichte in Düren, welche die Kreuzzeitung in ihr eigenthümlicher Weise ausgebeutet hatte, bringt die „Köln. Ztg." ein Schreiben des betreffenden Hausbesitzers, Herrn Petry, der ein angesehener belgischer Industrieller in Düren ist und darin sagt:

„Nachdem Se. K. H. der Prinz-Regent sich hierorts alle Empfangs-Feierlichkeiten formell verbeten hatte, wurde ich ungefähr nur 1 Stunde vor Ankunft JJ. KK. HH. von einem meiner Nachbaren aufgefordert, unsere Häuser trotzdem festlich zu schmücken, um so der Allerhöchsten Herrschaft auch durch ein äußeres Zeichen bemerkbar zu machen, wie sehr sie sich das Vertrauen und die Liebe ihrer Unterthanen zu verdienen gewußt hat. Natürlich nahm ich diesen Vorschlag mit Freuden an und suchte mir sofort die nöthigen Fahnen leihweise zu verschaffen, da die kurze Zeit eine Herstellung neuer Flaggen nicht mehr gestattete, und gelang es mir denn auch nach vieler Mühe und Noth, noch drei Stück zu erhalten, und zwar eine belgische und zwei Phantasie-Fahnen.

„Um sein bei der Abfahrt der Eisenbahn-Station zufällig etwas zurückgebliebenes Gefolge zu erwarten, ließ Se. K. H. der Prinz-Regent vor der Post halten und erkundigte sich während dieser Zeit in seiner wohlwollenden und leutseligen Weise bei dem vorbeireitenden Gendarmen nach den Namen der Nächstwohnenden.

„Daß nun dieser an Criminal-Untersuchungen gewohnte Gendarmerie-Beamte vielleicht durch die ihm widerfahrene Ehre, von Sr. Königl. Hoheit persönlich angeredet zu werden, außer Fassung gebracht, hinter dieser ganz harmlosen Frage etwas Schlimmes, wenn nicht gar einen Hochverraths-Prozeß witterte, und in seinem Diensteifer nach Weiterfahrt Sr. Königl. Hoheit die Wegnahme der nicht vorhandenen deutschen Fahne verlangte, läßt sich ebenfalls begreifen, nicht aber die Keckheit, mit welcher der Korrespondent der „Kreuzzeitung" Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten einen Befehl in den Mund legt, welcher eine Unkenntniß der verschiedenen Landesfarben voraussetzt."

— Die „Köln. Ztg." und die „Nat.-Ztg." besprechen heute die Loreley-Angelegenheit. Die erstere sagt: „Das preußische Kriegsschiff „Loreley" ist, wenn die Angaben unserer Landsleute in Messina nicht widerlegt werden, dazu gebraucht worden, Befehle des länderlosen Königs Franz II. an einen abgeschnittenen Truppentheil desselben zu überbringen, und zwar zu einer Zeit, wo er außer Stande war, durch ein eigenes Schiff einen solchen Befehl zu übersenden. Das ist Intervention, und die Kreuzzeitung selbst hat nicht den Muth, es zu läugnen; sie meint nur in ihrer frivolen Weise, Andere hätten auch in Italien intervenirt. Da aber eine so gewissenhafte Regierung, wie die preußische, durch alle ihre halbamtlichen Organe wiederholt und beharrlich erklärt hat, sie werde in Italien nicht interveniren, so lange die Italiener sich auf Italien beschränkten, und sogar, wenn sie Venetien mit eigener Kraft allein angriffen, keine militärische Hilfe leisten, so ist jene militärische Hilfeleistung in Messina eine Verletzung des ausgesprochenen Principes. Inzwischen ist die ganze Sache von untergeordneter Bedeutung, so lange Graf Perponcher und Capitän Kuhn allein die Verantwortung dafür zu tragen haben. Eine ernstere Bedeutung würde sie annehmen, wenn die preußische Regierung das Verfahren jener Herren gutheißen wollte.

„Indeß, die Kanonen, die von der Citadelle von Messina herab jetzt das Leben und Eigenthum unserer armen Landsleute gefährden und beschädigen, donnern wohl laut genug, um alle frivolen Beschönigungen zum Schweigen zu bringen.

— „Messina ist für den deutschen Handel ungleich wichtiger als Ancona, von wo die preußischen Staatsangehörigen sich um Schutz nach Berlin gewandt. Messina ist z. B. ein wichtiger Platz für die rheinisch-westfälische Eisenindustrie, die ihre Erzeugnisse von jenem Hafen aus nicht bloß über Sicilien, sondern auch über Afrika vertreibt. Nachdem unsere Landsleute schon Manches in diesem Jahre dort haben aushalten müssen, schon einmal in Todesangst auf die Schiffe geflüchtet, war für sie endlich der Augenblick genaht, um von aller Gefahr und Besorgniß befreit zu werden. Die Besatzung stand auf dem Punkte, einen vollkommen nutzlos gewordenen Widerstand aufzugeben und die Citadelle zu überliefern, als ein Kriegsschiff mit preußischer Flagge herangedampft kam und, wie es heißt, durch Versprechung dreifachen Soldes die Truppen des durch die Sünden seiner Väter und seine eigenen gefallenen Bourbonen zur Verlängerung des Widerstandes, resp., wie der Erfolg zeigt, zu einem neuen Bombardement der Stadt bewog."

— Der „Schl. Ztg." wird von hier geschrieben: Aus Rom wird aus glaubhafter Quelle gemeldet, daß der Papst Rom nicht verlassen werde. Es wird zugleich angedeutet, daß für den Fall, daß der Papst in seinen Handlungen nicht mehr frei sei, derselbe seine päpstliche Gewalt auf einen Stellvertreter, (vermuthlich in Deutschland) übertragen und vor der ganzen katholischen Christenheit erklären werde, daß er in der Ausübung seiner geistlichen Gewalt gehemmt sei.

— Die „Kreuzztg." schreibt über die neuen Pairs-Ernennungen: „Unser erster Gedanke, als wir diese Ernennungen im „Staats-Anzeiger" lasen, war, wie sich nun wohl die Demokratie stellen werde zum Herrenhause. Sie hat „bewiesen" in den verschiedensten Wendungen, daß das Herrenhaus nicht zu Recht bestände — und nun werden doch, ganz in derselben Form und Weise wie früher, neue Ernennungen für dasselbe vorgeschlagen und vollzogen. Es ist uns natürlich nie in den Sinn gekommen, daß das Ministerium auch nur entfernt die Rechtsbeständigkeit des ersten Hauses bezweifle; aber wir hoffen, daß nun auch die demokratischen Journale aufhören werden, bei etwaigen weiteren „Rechtsdeductionen" ihrer Art die Miene anzunehmen, als ob die Regierung eigentlich einer Meinung mit ihnen zur Sache wäre. Ihre Theorien haben ein verständliches Desaveu erhalten! (Diese Freude!) Was die Ernennungen, bei denen so ziemlich alle Provinzen vertreten sind, selbst anlangt, so sind sie — wie sich erwarten ließ — zum größten Theile auf Glieder der sogenannten constitutionellen („liberalen") Patei gefallen. Diejenigen Herren wenigstens, welche aus parlamentarischer oder anderer Wirksamkeit schon bekannt sind, gehören meist dieser politischen Richtung an (Camphausen, Bornemann, v. Diergardt, v. Usedom, Graf Pourtales, v. Flemming); andere sind uns ihrer politischen Stellung nach unbekannt. Nach Vollzug der Städte-Wahlen würden im Ganzen 24 neue Mitglieder ins Herrenhaus eintreten. Bis jetzt zählte das Haus 231 Mitglieder. Durch diese Ernennungen sind auch fünf Mandate für das Haus der Abgeordneten erledigt, indem die Herren Blömer, v. Diergardt, v. Flemming, Graf Pourtales und v. Usedom bisher im zweiten Hause saßen. Es werden also demnächst Neuwahlen von Abgeordneten stattfinden für Montjoie, für Gladbach, für Kammin und Greifenberg in Pommern, für Cottbus und für Stralsund und Rügen. Wir fordern unsere Freunde auf, sofort alle ihre Aufmerksamkeit auf die Vorbereitungen zu diesen Wahlen zu richten, da die Wahl conservativer, namentlich auch beredter Abgeordneten für uns überaus wichtig ist." (Das glauben wir gern!)

— Die Bürger von Mainz sind in sehr verdrießlicher Stimmung. Die bisherigen österreichischen deutschen Truppen sollen abmarschiren und statt dessen ist italienische Einquartierung angesagt. Die Mainzer haben über blutige Straßenkämpfe solcher österreichischen Soldaten, die kein Deutsch verstehen, manche schlimme Erfahrung gemacht. Aber diesmal wird selbst die Sicherheit der Bundesfestung Mainz gefährdet. Was werden jene Italiener, r sp. Venetianer in Mainz anders sein, als österreichische Kriegsgefangene, die von den übrigen Bundestruppen bewacht werden müssen? Hat der deutsche Bund kein Recht, dagegen Einsprache zu thun?

Wien, 2. October. (Schl. Z.) In diesem Augenblick finden häufige Conferenzen in den höchsten Militärkreisen statt, welchen gewöhnlich Se. Majestät der Kaiser beiwohnt. Wie ich höre, handelt es sich hauptsächlich um die Wahl eines obersten Feldherrn für den Fall, daß der Krieg in Italien wieder beginnen sollte. Vorgeschlagen werden drei Kandidaten, nämlich der gegenwärtige Kommandant der 3. Armee, Graf Degenfeld, dann FZM. von Benedek und Erzherzog Albrecht. Zuletzt soll man sich für den Erzherzog entschieden haben, und heißt es, daß die diesfällige Kundmachung binnen Kurzem erscheinen soll.

— Reichsrath Karl Maager hat während der letzten Tage seines Hierseins noch eine große Zahl von Ovationen erhalten. Viele Deputationen aus den Provinzen haben ihm Dankadressen überbracht, und verschiedene ausgezeichnete Personen, die sonst jeder politischen Agitation fernstehen, haben den bescheidenen und freimüthigen Mann aufgesucht, um ihm die Anerkennung für seine Haltung im Reichsrath auszudrücken.

Pesth, 27. Sept. An die ungarischen Behörden ist vor einigen Tagen die Weisung zur Zusammenschreibung und Aufstellung genauer Listen aller alten Honveds, selbst der invaliden, gelangt; die Zusammenstellungen haben auch jene Honveds zu umfassen, welche, später in die österreichische Armee eingereiht, dort ihre achtjährige Dienstzeit durchgemacht haben. Die Zusammenschreibung soll zwar, so will die ministerielle Weisung, möglichst geheim geschehen; daß aber eine Operation, welche von einigen Tausend Beamten und Dorfrichtern ausgeführt wird, auch der Bevölkerung nicht lange ein Geheimniß bleiben kann, liegt auf der Hand. Die Maßregel erregt unter den Betroffenen ernstliche Unruhe: die Einen fürchten eine neue Einreihung in die österreichische Armee, die Anderen meinen, daß es sich bloß um eine strengere polizeiliche Ueberwachung dieser Persönlichkeiten handle, in welchen die Regierung wohl nicht mit Unrecht den Stamm einer eventuellen Revolutions-Armee sieht; in dem einen wie im anderen Falle sieht die ganze Maßregel nicht eben sehr „friedlich" aus. Danach freilich sieht auch das ganze Thun der Regierung nicht aus.

Schweiz.

* Genf, 1. October. Der offiziellen französischen Presse ist es bis jetzt nicht gelungen, die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Annexion der Westschweiz den Schweizern plausibel zu machen, sie versucht es nunmehr, die materiellen Interessen in den Vordergrund zu schieben und mit Isolirung zu drohen. Das Lyoner „Salut public" beginnt das Manöver folgendermaßen: „Hoffen wir, daß die Schweiz in kurzer Zeit ihre Ungerechtigkeit und Undankbarkeit gegen unser Land bereuen wird. Ihr Betragen beschleunigt die Entschlüsse, deren Wichtigkeit sie bald genug empfinden wird. Dank den bereits beschlossenen Straßen und den decretirten Eisenbahnen, brauchen die nach dem Chablais und Faucigny, nach Annecy, Bonneville, Thonon, Evian und Chamouny zu dirigirenden Waaren und Reisende bald nicht mehr genferisches Gebiet zu berühren. Die kaiserliche Straße, welche von Collonges nach St. Julien gebaut wird, ohne genfer Gebiet zu berühren, vervollständigt diese verdiente Isolirung. Es ist dies ein bedeutender Waaren- und Personen-Transit, der dann nothwendiger Weise Genf entgeht." Diese Drohung dürfte weit mehr Einfluß üben, als alles andere Bemühen Frankreichs, in dessen Interesse es allerdings liegt, nicht Genf zu isoliren, sondern Nord-Savoyens Handelsverkehr von Genf unabhängig zu machen und nach — Lyon zu leiten. Genf hat bisher durch seine Lage für Nord-Savoyen die lukrative Rolle eines Centralpunktes gespielt und dankt derselben sehr viel von seinem materiellen Aufschwunge. Es ist von geographischem und volkswirthschaftlichem Standpunkte aus die Hauptstadt Nord-Savoyens, und es ist deshalb eine teuflische Machination des pariser Cabinets, diese Stadt, und den Canton mit ihr, auf eine solche Probe stellen zu wollen. In diesem neuesten Versuche der Rache liegt der versteckte Plan der Tuilerien, Genf zur Annexion an Frankreich zu drängen. — Auch im Berner Jura — dem Pruntrut'schen Lande — giebt sich eine bedeutende Rührigkeit kund, hier ist es die katholische Geistlichkeit, welche am liebsten die Annexion des Berner Jura an Frankreich sähe und welche mit der französischen Clerisei des Grenz-Departements in naher Beziehung steht. — Von der militärischen Kommission im Bundespalaste, bei welcher auch Herr Oberst Ziegler gegenwärtig ist, hört man jetzt so viel, daß sie sich hauptsächlich mit der Vertheidigung der Schweiz bei allenfallsiger Bedrohung beschäftigt. Die Gegenwart des Obersten Ziegler wird dieser Frage die nationalste Lösung sichern.

England.

London, 30. September. Nach den neuesten per „Amerika" eingegangenen Berichten aus New-York vom 21. d. M. ist Walker gefangen genommen worden.

Frankreich

Paris, 2. October. Das Gerücht ist heute hier verbreitet, daß der Papst in dem Consistorium, welches vor vier Tagen in Rom abgehalten wurde, den König von Sardinien, den Grafen Cavour und die piemontesischen Generale, die in die römischen Staaten eingefallen sind, mit dem großen Kirchenbanne belegt habe. Diese Maßregel soll erst am 5. Oct. publicirt werden.

Vielleicht wird Victor Emanuel nur allein mit dieser schweren geistlichen Strafe bedacht werden. Jedenfalls aber wird sie, wie ich aus bester Quelle weiß, später auf alle diejenigen ausgedehnt werden, welche direct oder indirect an dem Falle des Kirchenstaates mitgearbeitet haben. Dieses Auftreten des römischen Hofes wird natürlich dem weiteren Vorgehen der italienischen Revolution keinen Einhalt thun und nicht verhindern, daß vielleicht schon übermorgen die Turiner Kammer die Annexion des Königreiches Neapel und der römischen Staaten mit Ausnahme des Patrimoniums (Rom und dessen Weichbild) votirt. — So eben erfahre ich, daß der Papst auf das Versprechen hin, daß sich ein Congreß versammeln werde, zugesagt hat, noch einige Tage in Rom zu bleiben. Dieses ändert aber an der Lage nichts, da die, welche den Congreß in Aussicht gestellt haben, ihn für eine Unmöglichkeit halten.

— Wie der „Armee-Moniteur" mittheilt, werden für die sechs Schwadronen des Linien-Artillerie-Trains, so wie für das Fuhrwesen der Garde-Artillerie wieder Engagements angenommen.

— Längs der ganzen französischen Küste sollen außerordentliche Rüstungen vorgenommen werden. Dagegen werden im Budget des Ministeriums des Auswärtigen Ersparnisse vorgenommen. Es ist sogar die Rede davon, die Gesandtschaften zweiter Klasse in einfache Legationen zu verwandeln. — Marschall Mac Mahon hatte gestern in St. Cloud eine lange Audienz.

— Der „Nat. Z." wird von hier geschrieben: „Briefe aus Palermo sprechen wiederholt von dem Verhalten des preußischen Schiffes „Loreley" in Messina. Es soll leider in Folge dieses Zwischenfalls dort eine große Erbitterung gegen die „Preußen" herrschen; so werden in Unteritalien alle nichtösterreichischen Deutschen genannt, während man bisher unter den gehaßten Tedeschi nur die Oesterreicher verstand. Heute hat man hier auch durch den Telegraphen erfahren, daß die Citadelle von Messina ihr Feuer gegen die Stadt wieder eröffnet hat.

Italien.

Turin, 2. October. Man meldet aus Ancona von gestern, daß der General Lamoricière, über die Tapferkeit der sardinischen Flotte erstaunt, ihr die Ehre erweisen wollte, sich dem Admiral Persano zu ergeben. Der Admiral schickte ihm seine eigene Barke, stellte seine Bemannungen unter Waffen und ließ dem Oberbefehlshaber der päpstlichen Armee die Kriegs-Ehren erweisen, der hierüber sich tief bewegt zeigte. Admiral Persano bot dem General seine eigene Cajüte am Bord seines Schiffes an, und wird dieser dieselbe so lange bewohnen, bis ihn der Dampfer „Graf Cavour" nach Genua bringt. Die offizielle Zeitung macht den Text der Capitulation von Ancona bekannt.

— Die Situation in Italien hat sich wesentlich gebessert. Garibaldi ist am 26. Sept. über seinen Vertrauten Bertani der Staar gestochen worden. Der Dictator war, wie der „Independance Belge" geschrieben wird, wüthend und beschloß sofort, Bertani heimzuschicken. Der gewesene General-Secretär ist am 2. October bereits in Genua gelandet und wird in Turin erwartet. Der „Nazionale" meldet, Garibaldi habe Giorgio Pallavicino erklärt, er sei bereit, seine Vollmachten dem Könige Victor Emanuel zu übergeben, und mache nur die eine Bedingung: daß den von ihm ernannten Offizieren ihr Rang vom Könige bestätigt werde; in diesem Geiste habe er auch auf Cialdinis Anfrage, ob er einrücken solle, die telegraphische Antwort ertheilt: „Kommen Sie auf der Stelle!"

— „Die auswärtige Politik gegen Italien" ist der Titel eines Leitartikels der „Opinione", der mit folgenden Worten schließt: „Die venetianische Frage muß gelöst werden; es ist dies ein Problem, das sich Europa selbst aufdringt, weil Venetien unter österreichischer Herrschaft zu dem einzigen Zwecke bleibt, um deutschen Vorurtheilen, wonach es zur Vertheidigung Deutschlands unentbehrlich sein soll, zu genügen. Aber das Vertrauen, das wir auf die Lösung haben, muß uns vor jeder Ungeduld und Unklugheit in unsern Beschlüssen bewahren. Es ist wichtig, uns die Sympathie der fremden Staaten und Völker nicht zu verscherzen, indem wir die Gefahr eines Krieges, der ein allgemeiner werden könnte, befürchten lassen; denn diese Sympathie dauert nur so lange, als wir es verstehen, die Interessen der Nationalsache mit denjenigen des europäischen Friedens zu verknüpfen."

Turin, 2. October. Die „Opinione" meldet: Viele Deputirte und Senatoren sind bereits anwesend. Das Ministerium wird gleichzeitig beiden Kammern einen Entwurf vorlegen um Ermächtigung, mittelst einfachen Dekrets die Annexion jeder der befreiten italienischen Provinzen zu sanctioniren, welche durch eine directe allgemeine Abstimmung die Annexion an das Reich Victor Emanuels votiren werde. Der Gesetzentwurf wird durch eine Auseinandersetzung der politischen Verhältnisse gerechtfertigt. Neapel und Sicilien, die Marken und Umbrien dringen auf Annexion, deren freie Votirung in einer Weise wie in Toscana und der Aemilia veranlaßt wird, und unverzüglich wird „Italien" ins Leben treten und Victor Emanuel König von Italien. Frankreich hindere nicht, daß zu diesem Behufe die piemontesische Armee nach Neapel marschire.

Turin, 30. September. Heute ist Silvio Spaventa hier angekommen, ein Neapolitaner, den Garibaldi aus Neapel fortgeschickt hat. Dieser Mann ist durchaus nicht aufgebracht gegen Garibaldi. Dieser hat ihm nach einer freundlichen Unterhaltung zu verstehen gegeben, daß sein Name, gleichviel, ob mit Recht oder Unrecht, die Fahne der ungeduldigen Annexionisten geworden und daß seine Entfernung somit nothwendig sei. Spaventa sagt ferner, Garibaldi sei außerordentlich volksthümlich in Neapel und denke nicht daran, die französischen Truppen in Rom anzugreifen. Ein Schreiben Garibaldis spricht sich ebenfalls in diesem Sinne aus, und man ist somit hier ruhiger. Die Sendung sardinischer Truppen nach Neapel geschieht auch nicht gegen Garibaldi. Dieser hat vielmehr Auftrag gegeben, diese Truppen brüderlich zu empfangen. Auch von der Reise des Königs ist der Dictator wohl unterrichtet. Die Belagerung von Capua geht nur langsam vorwärts, oder vielmehr sie geht gar nicht vorwärts, da Garibaldi noch einige Artillerie hat, welche er daher von Cialdini verlangt. — Der König Franz ist fortwährend in Gaëta, und es wird neuerdings behauptet, die sardinische Flotte werde diesen Punkt angreifen, was aber doch noch immer erst Bestätigung verdient.

— [Ein Schreiben Garibaldis an das Central-Comité von Genua.] Ueber die letzten Vorgänge in Italien liegen uns folgende Mittheilungen vor: Das Central-Comité in Genua hatte mittelst einer Deputation bei Garibaldi anfragen lassen, ob und in welcher Weise es wie die übrigen Hilfscomités für den Dictator ferner wirken solle. Garibaldi hat nun an dieselben folgendes Rundschreiben gerichtet:

„Ich danke den thätigen, von Freund Bertani gegründeten Garibaldi-Hilfscomités und beeile mich, sie zur Verfolgung ihres schon vorgeschrittenen und wirksamen Unternehmens zu ermuthigen. Ich setze in sie volles und ganzes Vertrauen. Ich bin überzeugt, daß sie meinen Erwartungen in der Zukunft wie in der Vergangenheit entsprechen werden. Ich lade die Patrioten der verschiedenen Provinzen ein, sich ihnen anzuschließen, sie zu unterstützen und ihnen zu helfen. Die Comités werden fortfahren, auf Grund meines Programms vom 3. Mai zu arbeiten, dahin gehend, daß Italien sich mittelst der Italiener heranbilde, daß es sich in Rom, auf den Ruinen der zeitlichen Herrschaft des Papstes als ein einiges und freies, und Victor Emanuel als seinen König proklamire. Diese Comités werden neue Kämpfe auszuhalten und neue Schwierigkeiten überwinden müssen, die ihnen die Staatsmänner entgegensetzen werden, welche das Programm fremder Herren dulden. Ich sage ihnen: Seit beharrlich und es wird Euch gelingen.

Neapel, 21. September 1860. G. Garibaldi.

— In Paris will man wissen, daß sich wahrscheinlich Cavour in Begleitung von 50,000 Mann piemontesischer Truppen nach Neapel begeben wird, um selbst die Reorganisation des Landes zu übernehmen. Während seiner Abwesenheit von Turin würde der bisherige sardinische Gesandte in Paris, Ritter Nigra, das Ministerinm des Auswärtigen leiten.

Mailand, 26. September. Die Entwerthung der Valuta in Oesterreich ist ein Gegenstand der Aufmerksamkeit des sardinischen Ministeriums geworden. Da das Silber ein Agio von nicht weniger als 34 pCt. macht, convenirt es, werthvolle Manufacturen in Oesterreich anzuschaffen. Um dem Handel einen größeren Impuls zu geben, hat das Ministerium am 12. d. ein Königl. Dekret — sub spe rati Seitens des Parlaments — vom Könige erwirkt, wodurch vom Tage der Kundmachung (23. d. M.) der Einfuhrzoll von Schafwolle- und Ziegenhaar-, so wie von allen Waaren der zehnten Kategorie des Tarifs, mögen diese appretirt oder nicht appretirt sein, von 2 Frcs. 80 C. auf 1 Frc. 40 C. per Kilogr. (2 Wiener Pfund) herabgesetzt wird. Piemont ist ein Nachbar, der Oesterreichs politische und ökonomische Zustände mit Aufmerksamkeit zu studiren und zu seinem Vortheil auszubeuten versteht.

Livorno, 1. October. Die Piemontesen versuchten eine Landung in den pontinischen Sümpfen, um die Verbindung Roms mit den Neapolitanern abzuschneiden. Die Verhaftungen und Entlassungsgesuche sind in Neapel an der Tagesordnung. Richter Condo, Prof. Ritter Ludw. Bianchini, Hieron. Scalamandré und viele andere sind abgesetzt worden. Man fürchtet eine Reaction!

Genua, 1. October. Die Anarchie in Neapel nimmt zu. Der Dictator ist bezüglich des Ministeriums noch immer unentschlossen. Victor Hugo ist mit Saffi und Guadrio angekommen. Die kirchlichen Güter sind eingezogen; ein Bischof oder Erzbischof erhält als Maximum 4000 Fl. jährlich.

Spanien.

Aus Madrid, 25. September, wird der „Jedependance" geschrieben: die Truppen seien unzufrieden, weil man ihnen versprochen gehabt, der marokkanische Feldzug solle ihnen für zwei Jahre Dienstzeit angerechnet werden. Die Legitimisten benutzen diesen Umstand, um Militäraufstände vorzubereiten, und es sei von Agenten Geld ausgetheilt worden. Was die Plane, Sardinien im Interesse des Kirchenstaates den Krieg zu erklären, betrifft, so erklärt das ministerielle Blatt „El Dia", „es würde unter den jetzigen Verhältnissen heller Wahnsinn sein, wenn Spanien Sardinien den Krieg erklären und in Italien nutzlos spanisches Blut vergießen wollte." — Nach den „Novedades" vom 27. September wurden die „Discusion", „Las Novedades", „El Pensamiento", „El Pueblo" und „La Epoca" mit Beschlag belegt.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. October. Die eben eröffnete Sitzung des Reichstags (d. h. der Kammer für Dänemark allein; nicht zu verwechseln mit dem Reichsrath, der den Gesammtstaat vertreten soll) ist die zwölfte seit dem Bestehen des Grundgesetzes und die letzte einer Landtagsperiode. Zu der nächsten, Anfang October 1861 beginnenden Session werden daher Neuwahlen vorgenommen werden müssen. Dadurch gewinnt die diesjährige Session eine besondere Wichtigkeit, und die beiden einander gegenüberstehenden politischen Parteien, die national-liberale, theilweise eiderdänische und scandinavische auf der einen, und die demokratisch-social-radicale Partei der „Bauernfreunde", in neuester Zeit die „Gemeinemanns-Partei" genannt, auf der andern Seite, werden sich in dieser Session mit einander messen. Bis jetzt hat die Partei der Bauernfreunde im Volksthing (Zweite Kammer), die ministerielle dagegen im Landthing (Erste Kammer) die Majorität.

Rußland.

Petersburg, 27. Septbr. Nach der von dem hiesigen französischen Gesandten geführten Sprache durfte man wohl als sicher annehmen, daß Frankreich bereit sei, einen sardinischen Angriff auf den Kirchenstaat nöthigenfalls mit Gewalt zurück zu weisen, und daß es mit dem Bruche des diplomatischen Verkehrs wirklich ernst gemeint sei. Seit aber der Einmarsch vor sich gegangen, ohne aß sich auch nur eine französische Schildwache gerührt hat, hält man sich hier in maßgebenden Kreisen vermuthlich überzeugt, daß die Schritte Frankreichs eben nur darauf hinauslaufen, sich die freie Hand zu bewahren, indem man sich von jeder weiteren Verpflichtung gegen Sardinien frei zu machen sucht. Das hat hier natürlich unangenehm berührt, und so ist unsere politische Magnetnadel wieder nach Osten hinübergegangen. Vielleicht hat diese Situation das Gerücht von der Abreise des Herzogs v. Montebello auftauchen lassen. Zur Zeit ist er noch hier, und nach meiner Auffassung scheint die Wandlung auch nicht so werthvoll zu sein, um damit eine Reise des Herzogs nach Paris zu motiviren. — Die Nachricht, daß auch Kaiser Napoleon in Warschau erscheinen werde, ist bis jetzt wenigstens ohne Begründung; doch würde von mancher Seite seine dortige Anwesenheit nicht ungern gesehen werden. Was Oesterreich anlangt, so wiederhole ich, daß von hier aus kein Schritt geschehen ist, um den Kaiser Franz Joseph zur bevorstehenden Zusammenkunft einzuladen. Drüben hat man den ersten Schritt gethan. — Die „Deutsche Handelszeitung" wird in die Hände des Redacteurs der „Deutschen Petersburger Zeitung" Dr. Meyer, übergehen und wahrscheinlich, wie die russische mit dem „Actionär", so mit der „Deutschen Zeitung" vollständig vereinigt werden. Unsere Tages-Literatur hat übrigens erst ganz kürzlich wieder einen Zuwachs durch Herausgabe eines russischen juristischen Journals gewonnen, dessen erste Nummer am 7. (19.) Sept. erschienen ist. Der Redacteur, Herr Saloman, soll, wie man sagt, ein gewandter Jurist sein, der sich rühmen darf, bis jetzt keinen Prozeß verloren zu haben, und der das Journal monatlich zwei Mal erscheinen lassen will.

Asien.

— Nach dem „Bengal Hurkarn" ist der berüchtigte Nana Sahib noch am Leben. Ein Mann aus Gorruckpore, der in Nanas Lager gefangen war und ihm entflohen ist, sagt aus, daß der Nana und seine Freunde sich jeder den kleinen Finger abgeschnitten und alle Begräbnißceremonien verrichteten, so, als ließen sie ihre Leiber im heiligen Indien zurück. Darauf wurde der Marsch nach Norden angetreten; durch einen Paß enkamen sie aus N paul und gelangten auf die andere Seite der schneebedeckten Bergkette. Nanas Lager soll aus 10,000 Mann und 13 Kanonen bestehen. Beim Auszug schloß sich ihm eine Brigade aus Centralindien an.

Danzig, den 5 October.

* Dem Regierungs-Sekretär Hugo zu Danzig ist von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen worden.

** Wilhelm Grube, kaufmännisches Mitglied der Expedition nach Ostasien, schreibt von Bord der „Thetis", Rhede von Funchal (Madeira), 1. April, an seine Familie über die Mannschaft unsrer Marine wie folgt: „Was die Mannschaft betrifft, nach der Du Dich neulich erkundigt, so kann ich nur mit der größten Achtung von ihr sprechen und möchte behaupten, daß keine Kriegs- und Handels-Flotte der Erde besser disciplinirte, anständigere und gefälligere Matrosen hat, als unsere kleine Kriegs-Marine. Auf der Rhede von Spithead, wo wir fortwährend mit englischen Kriegsschiffen zusammen lagen, konnten wir auch hinsichtlich der Präcision und Schnelligkeit der Schiffs-Manöver Vergleiche anstellen, die aber fast immer zu Gunsten unserer Leute ausfielen, kurz, in unserer Flotte liegt ein sehr braver Kern und es kann etwas Tüchtiges daraus werden, wenn die Sache ordentlich angefaßt wird." (Ja, wenn die Sache ordentlich angefaßt wird!)

** Von den Verhandlungen der letzten Sitzung der Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft heben wir noch folgendes hervor: In Folge einer Aufforderung der Königl. Regierung (vom 24. August) zur gutachtlichen Aeußerung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820, haben sich die Aeltesten der Kaufmannschaft dahin ausgesprochen, daß ihrer Ueberzeugung nach weder der Entwurf der Staats-Regierung, noch die Vorlage der Commission geeignet sei, die angeblich herrscheuden Uebelstände zu beseitigen. Die Unterschiedsmerkmale, wie sie in § 2 der beiden Vorlagen für die einzelnen Steuerklassen aufgestellt sind, gewähren keine feststehenden Kriterien. Der Begriff mehr oder minder erheblich, welcher die Klassen A I. und II. scheidet, sei ein so unbestimmter und unbegrenzter, daß dadurch die größten Ungleichheiten entstehen müßten. Andere Kriterien indeß aufzustellen, sei das Aeltesten-Collegium außer Stande. Es müsse sich jedoch dafür erklären, daß 3 Klassen gebildet werden, da durch eine größere Anzahl von Klassen die Härte, welche bei der Festhaltung von Mittelsätzen durch Uebertragungen nothwendigerweise eintreten müsse, am meisten zu vermeiden sei. Was die andern Bestimmungen des Gesetz-Entwurfs angehe, so müsse das Kollegium voraussetzen, daß der Regierungs-Bezirk Danzig, wie in § 6 vorgesehen, in mehrere Steuerbezirke zerlegt werde. Censiten der Klasse A. I. würden nur in Danzig und Elbing, hauptsächlich aber in ersterer Stadt sein. Die Wahl der Abgeordneten wird daher vorzugsweise auf Danziger fallen müssen und diese würden bei unzureichenden Kenntnissen über die außer ihrem Bereich wohnenden Censiten und ihre Geschäftsverhältnisse nur sehr unvollkommene Einschätzungen vornehmen können.

** Heute Nachmittag verläßt Professor Siebold unsere Stadt und begiebt sich zunächst nach Thorn und dann weiter nach Pommern, um dort seine Forschungen fortzusetzen. Dieselben beziehen sich hauptsächlich auf die in unsern Gewässern vorkommenden Fischarten. Wie uns mitgetheilt wird, ist Herr Siebold mit Ausarbeitung eines größeren Werkes über die in Deutschland vorkommenden Fische beschäftigt und soll er auf seiner Reise in unserer Provinz manchen interessanten und wichtigen Fund gemacht haben.

** [Gewerbeverein.] Gestern Abends 7 Uhr eröffnete auch der Gewerbeverein seine Donnerstagssitzungen für das Wintersemester durch einen Vortrag seines Vorsitzenden, Dr. Kirchner, über „die weltgeschichtliche Aufgabe der materiellen Bestrebungen unserer Tage." Die Bestrebungen solcher Vereine wie der Gewerbeverein — führte der Redner aus — gehörten zu den materiellen, die so viel verdammt werden, weil der Bildungsstandpunkt, den wir einnehmen, aus dem Alterthum und Mittelalter herstammt, in welchen jene nicht so sehr hervortraten. Im Alterthum war der Gedanke des Staats, im Mittelalter der der Religion im Vordergrunde; aus diesen sind ihre großen Thaten und Schöpfungen hervorgegangen. Wir haben Eisenbahnen, Telegraphen, Brücken nur für den Gewinn oder den Genuß gebaut, und die Wissenschaft des Tages ist die Nationalökonomie. Unsere Freiheitsbestrebungen sind auf die Handels- und Gewerbefreiheit gerichtet. Die materiellen Bestrebungen haben aber die Aufgabe, für die Ausbreitung der Civilisation, welche im Alterthum wie im Mittelalter unmöglich war, dadurch Boden zu schaffen, daß sie ihnen die erforderliche materielle Grundlage geben. Mit der Ausdehnung der Civilisation erhielten sie die Aufgabe, immer mehr Menschen für den Genuß der Güter des Lebens und den des höchsten desselben, der Bildung, fähig zu machen. Durch Erfüllung dieser Aufgabe vermehren sie die Güter der ganzen menschlichen Gesellschaft und machen das Leben vollkommener. Sie haben auch zur Anregung und Vorbereitung für des großen deutschen Vaterlandes Einigung mitgewirkt.

Dies ist eine kurze Skizze der Hauptgedanken des in schöner, ansprechender Form gehaltenen Vortrages, welcher den lauten Beifall der Versammlung erhielt. — Nach dem Vortrage kamen mehrere kleinere Mittheilungen. Herr Apotheker v. d. Lippe zeigt ein Stück Anacahuit-Holz, angeblich unfehlbares Mittel gegen die Schwindsucht! — Alsdann giebt Herr Jacobsen einige kleinere technische Notizen, darunter eine über ein Mittel gegen Rost, welches sich nicht bewährt hat. — Herr F. W. Krüger zeigt die Dirschauer Gedenkmünze und empfiehlt dieselbe den Mitgliedern zum Kauf. Alsdann gibt er einige Notizen über das gegenwärtig beendigte Relief an der Dirschauer Brücke. — Eine den Wolfram-Stahl betreffende Frage ruft eine längere Discussion hervor. Es wird beschlossen, Proben von Wolfram-Stahl kommen zu lassen und den betreffenden technischen Mitgliedern des Vereins zur Anstellung von Versuchen zu übergeben. — Der Secretär des Vereins Herr Sielaff fordert die Mitglieder auf, sich durch Abonnement bei den Dienstagsvorlesungen zum Besten des Gewerbehauses zu betheiligen und zeigt an, daß 8 neue Mitglieder dem Vereine beigetreten sind. — Am Schluß der Versammlung fordert der Vorsitzende diejenigen Mitglieder, welche sich für die bereits früher angeregte Bildung einer Gewerbeschule für junge Mädchen interessiren und ihre Kinder daran theilnehmen lassen wollen, auf, sich bei Hrn. Schuhmacher Farr zu melden. Die Mädchen sollen in einer solchen Schule im Rechnen, Geographie, Buchführung — kurz in solchen praktischen Gegenständen unterrichtet werden, welche dieselben befähigen, ihren Vätern bei Anfertigung der schriftlichen Arbeiten in ihren Geschäften zur Hand zu gehen.

** Der Maurermeister F. W. Krüger ist in diesen Tagen zum Obermeister der hiesigen Maurer-Innung erwählt worden. Dem ehrenwerthen Organ des Handwerkertages dürfte die Notiz von Interesse sein, daß Herr Krüger der Verfasser jener von einer Anzahl hiesiger Gewerbetreibenden unterzeichneten Erklärung (s. Nr. 713 dieser Ztg.) ist, über welche dasselbe so sehr aufgebracht war.

* Aus Neufahrwasser wird uns heute mitgetheilt: Gestern lag ein Steinboot auf der Rhede, welches so stark vor seinem Anker stampfte, daß die Wellen über das Verdeck rollten. Der Lootsencommandeur, dies sehend, schickte ein Lootsenboot hinaus und ließ die darauf befindlichen Leute von demselben abneh-

men. Heute bei Tagesanbruch sah man das Boot versunken; nur die Spitze des Mastes ragte aus dem Wasser hervor.

* Die seit dem vorigen Johannisfeste bestandenen Differenzen zwischen Hrn. Schulz in Jäschkenthal und der Kapelle des Hrn. Winter sind zu beiderseitiger Zufriedenheit geschlichtet und wird daher Hr. Winter demnächst in dem dortigen Etablissement wieder concertiren.

† Ueber den Violinspieler Herrn Japha, welcher sich morgen in dem Conzerte der Frau Schneider-Dollé bei uns hören lassen wird, sprechen sich Königsberger Berichte sehr günstig aus. Herr Japha hat bereits in den Leipziger Gewandhaus-Conzerten, namentlich aber auf seiner letzten Kunstreise durch Rußland viel Beifall errungen.

† Der hiesige Klempnermeister Blanck (Näthlergasse) ist mit Vollendung einer Arbeit beschäftigt, welche eine außerordentliche Beachtung und Anerkennung verdient, und solche ohne Zweifel finden wird, sobald das kunstvolle Werk erst der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. Es ist ein Schiffs-Modell, und zwar das der gleichfalls eben vollendeten Kriegs-Corvette „Gazelle", ganz aus Messing gearbeitet. Das Modell hat eine Länge von beinahe drei Fuß, und da Alles, was sich auf und an dem wirklichen Schiffe befindet, auch hier in diesen kleinen Verhältnissen mit äußerster Sorgfalt und Genauigkeit in Messing nachgearbeitet ist, — der Schiffskörper selbst mit den verschiedenen Decks, den daran befindlichen unzähligen Bolzen, Schrauben u. s. w., die Anker nebst Ketten, die Masten, Mastkörbe, Eselshäupte und wie die technischen Bezeichnungen für alle die einzelnen größern, kleinern und kleinsten Theile lauten, — so kann man sich ungefähr eine Vorstellung von der complicirten Arbeit machen. Herr Blanck hat bis jetzt mit unermüdlicher Sorgfalt acht Monate an dem Werk gearbeitet und wird noch einige Monate bis zur gänzlichen Vollendung brauchen. Man wird sich erinnern, daß bereits vor zwei Jahren auf der Kunstausstellung sich ein ähnliches Kunstwerk von Herrn Blanck befand, welches nach Berlin verkauft wurde, jedoch durch diese gegenwärtige Arbeit, welche noch als getreue Nachbildung eines unserer schönsten Kriegsschiffe an Interesse gewinnt, bei Weitem übertroffen wird.

* Königsberg, 4. October. Der Herr Oberpräsident Eichmann ist gestern nach Marienwerder abgereist und wird nächsten Montag von dort zurückkehren. — Auf seiner Durchreise nach Petersburg traf heute der General-Gouverneur von Livland und Esthland, Fürst Suworow-Remininsky hier ein.

Gumbinnen, 4. October. Bei der heute abgehaltenen Wahl wurden von den Kreisen Gumbinnen, Insterburg, Darkehmen, Goldapp und Pillkalen zu Deputirten für den Provinziallandtag gewählt: Die Herren Th. Käswurm-Puspern und von Neumann-Weedern, zu Stellvertretern die Herren von Saucken-Tarputschen, Frisch-Jägersthal, Müllauer-Augstupönen und von Saucken-Ostlöpschen. — Es stehen im Personal der Gestüts-Verwaltung bedeutende Veränderungen bevor. Dem bisherigen Gestüts-Inspector von Klotze soll das Gestüt in Zirke übertragen sein, wogegen der in jüngster Zeit zu Marienwerder commissarisch angestellte Major von Götze zum Landstallmeister in Graditz bestimmt sein soll. An Stelle des Hrn. v. Klotze soll hieher der bisher in Neustadt als Gestüts-Inspector placirt gewesene Rittmeister a. D. von Berger übersiedeln, in dessen Stelle nach Neustadt der Gestüts-Inspektor Beck aus Gudwallen und an des letzteren Stelle der bisherige Oberroßarzt Rauschning, aus unserer Provinz gebürtig, treten. Ueber die Besetzung der Dirigentenstelle des Marienwerder Landstalles ist bisher nichts bekannt geworden.

Tilsit, 3. October. Sowohl hier, wie auch nach zuverlässigen Nachrichten in Polen und Rußland, wird die diesjährige Leinsaaternte ein Deficit von mindestens ⅓ pCt. gegen die Durchschnittsernte ergeben. Auch ist der Bedarf unserer Oelfabrikanten nur erst zum geringen Theil gedeckt. Spiritus ohne Zufuhr muß zum Bedarf von Königsberg bezogen werden.

Eydtkuhnen, 1. October. Am 5. d. Mts. wird der Chef der Wegekommunikationen und öffentlichen Bauten, General Tscheffkin, der eine Eisenbahn-Inspectionsreise bis zur preußischen Grenze angetreten hat, in Eydtkuhnen erwartet

Aus dem Oberlande, 1. October. Die Bauten unseres Kanals gehen ihrem Ende entgegen. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird derselbe den 15. October c. dem Verkehr übergeben werden. Ob dieser mächtige Wasserbau sich einst rentiren wird, wird stark angezweifelt, da er nicht viel mehr als 6 Monate benutzt werden kann.

* Graudenz, 3. October. Die Wähler aus den Städten Strasburg, Neumark, Kauernik, Löbau, Gollub, Culmsee, Briesen und Rheden haben als Abgeordnete zum Provinziallandtage den Bürgermeister Liszewski aus Löbau gewählt, zu Stellvertretern den Beigeordneten Santarra und Apotheker Grunwald aus Strasburg. — Die hiesige, zum 2. Artillerie-Regimente gehörige Festungsbatterie ist heute nach Swinemünde, ihrem zukünftigen Garnisonsorte, ausgerückt.

Graudenz. (G.) Dem zum Schlusse des eben abgelaufenen Schuljahres von dem Director der hiesigen Realschule Herrn Dr. Jacobi ausgegebenen Jahresbericht entnehmen wir, daß die höchste Zahl der Schüler, welche die sechs Klassen der Realschule besuchten, 220 betrug und zwar 137 Auswärtige, 83 Einheimische, der Confession nach 129 Evangelische, 10 Katholische, 18 Juden. Am Schlusse des Schuljahres verblieben 199 in der Schule. Die außerdem zur Schule gehörige einklassige Vorschule (die frühere Septima und Octava) zählte während des letzten Cursus 70 Schüler.

□ Thorn, den 4. October. Gestern Abend sprach Prediger Uhlich vor einer zahlreichen Versammlung aus allen Ständen in 1½ stündiger Rede, und dürfte unsere freie Gemeinde, nach dem Beifall zu schließen, den seine schlichte Rede fand, bedeutend zunehmen. In diesem Jahre sind 2 Evangelische und 15 Katholiken zu ihr übergetreten. — Uhlichs Predigten, so behauptet man, würden hier stets einer zahlreichen Zuhörerschaft gewiß sein, während die Kirchen unserer staatlich bevorzugten Gemeinden leer sind. — Ein günstiger Wind brachte uns gestern und heut über 120 stromaufwärtsgehende Oderkähne, davon 91 mit Heringen (18,000 Tonnen) nach Warschau beladen. — Wunderbar und unerklärlich ist, daß eine amtliche telegraphische Depesche aus Warschau über den Wasserstand der Weichsel vom 28. September hier gestern eingetroffen ist, also 3 Tage mehr Zeit bedurfte, als das Wachswasser, das von ihr angekündigt werden sollte. — Trostloser Zustand!

* Thorn, 3. October. Die dem Ausschusse des Handwerkervereins zur Berathung überwiesenen vier die Gewerbefreiheitsfrage betreffenden Fragen hat derselbe in einem Berichte an den Verein nach dem „Th. W." dahin beantwortet, daß die Bestimmung über die Dauer der Lehrlingszeit aufgehoben werden möge, weil dieselbe sich nur nach der Individualität des Lehrlings und der Schwierigkeit des Gewerbes normiren könne. Die Gesellen-Prüfung wird als überflüssig und unnütz verworfen. Dem dritten Punkt, der Meisterprüfung, redet der Bericht vornämlich aus einem socialen Grunde das Wort. Es wird anerkannt, daß die Prüfung zwar keine genügende Garantie biete für die Befähigung, ein Geschäft selbstständig betreiben zu können, allein ein Bollwerk sei sie doch gegen ein leichtsinniges Etablissement (?) und eine Vermehrung des Proletariats durch Gewerbetreibende. (?) In Folge der Prüfung könne der Gewerbetreibende auch Mitglied des Gewerks werden, welches ihn bei unverschuldeter Noth unterstütze und, im Todesfalle, durch Erhaltung des Geschäfts für die Existenz der Hinterlassenen sorge. Was die strenge Absonderung der Arbeit verwandter Gewerbe betrifft, so veranlasse diese Bestimmung nur eine Menge Inconsequenzen und sei daher als schädlich zu verwerfen. — Herr Director Dr. Passow wird das hiesige Kgl. Gymnasium bei dem bevorstehenden Jubiläum der Berliner Universität vertreten.

Mannigfaltiges.

— Vor einigen Tagen lief ein Auszug aus dem Kirchenbuche zu Rüggenberg (Westphalen) durch alle Zeitungen. Hiernach sollte Garibaldis Urgroßmutter eine Deutsche sein u. s. w. Wie das „Hagener Kreisblatt" jetzt aus sicherer Quelle erfährt, ist das Ganze nur eine Zeitungs-Ente.

— Zacharias Dase hat für sein wunderbares Rechengenie die Bahn gefunden, auf welcher er der Wissenschaft Dienste leisten kann, wie kein Anderer. Die ungemessenen Räume des Weltalls sind ein würdiges Object seiner Thätigkeit; dem Astronomen durch Anfertigung von Tabellen in die Hände zu arbeiten und in einigen Jahren so ein Werk zu schaffen, zu welchem ein gewöhnliches Rechentalent eben so viele Jahrhunderte brauchen würde: das ist das Ziel, welches sich Dase jetzt gesetzt hat. Wahrscheinlich wird Hamburg, seine Vaterstadt, ihm dabei behilflich sein, indem es ihm durch eine Pension ermöglicht, sich ohne Nahrungssorgen lediglich jener Arbeit zu widmen.

— Der Löwenjäger Jules Gerard beschäftigt sich jetzt mit dem Plane, durch organisirte Karawanen die Wüste Sahara zu erforschen. Er hat ein Buch darüber geschrieben, das jüngst bei Dentu in Paris erschienen ist.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. October. Aufgegeben 2 Uhr 39 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen höher,			Preuß. Rentenbr.	94	94¼
loco	50⅜	50	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83	83¾
Herbst	50½	50	Ostpr. Pfandbriefe	83	83
Frühjahr	47⅛	46½	Franzosen	129	130
Spiritus, loco . .	18⅙	17 11/12	Norddeutsche Bank	79¾	—
Rüböl, Herbst . .	11 17/24	11⅝	Nationale	57⅛	57¾
Staatsschuldscheine	86½	86¾	Poln. Banknoten .	88⅜	88¼
4½ % 56r. Anleihe	101	101	Petersburg. Wechs.	—	98⅛
5 % 59r. Prß. Anl.	105½	105½	Wechselc. London	-	6.17

Fondsbörse matter.

Hamburg, 4. October. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, ab Auswärts fest aber ruhig. Roggen loco und ab Auswärts unverändert. Oel unverändert. Kaffee stille. Zink 1500 Ctr. loco mit Termin 12⅞.

London, 4. October. Consols 93⅜. 1 % Spanier 39½. Mexikaner 22⅛. Sardinier 84. 5 % Russen 103½. 4½ % Russen 93½.

Der Dampfer „City of Washington" ist aus New-York angekommen.

Liverpool, 4. October. Baumwolle: 12,000 Ballen zu vollen Preisen umgesetzt.

Paris, 4. October. Schluß-Course: 3 % Rente 69, 20. 4½ % Rente 95, 75. 3 % Spanier 47½. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 492. Oesterr. Credit-Aktien 355. Credit mobilier-Aktien 720. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Produktenmärkte.

Danzig, den 5. October. Bahnpreise.

Weizen alter bunter und heller, fein- u. hochbunter 128/30—131/33 ℔ nach Qual. von 107½/110—115/117½ Sgr.; frischer hell und feinbunt, wenig krank 124/27—128/31 ℔ nach Qual. von 90/95—97½/102½ Sgr.; frischer bunt und hellbunt und dunkelglasig, mehr oder weniger ausgewachsen 116/20—124/26 ℔ n. Qual. von 65/75—85/90 Sgr.

Roggen trockener schöner u. leichterer feuchter kranker pr. 125 ℔ nach Qualität von 59—55 Sgr.

Erbsen weiche u. harte von 53/54—65 Sgr. nach Qual.

Gerste frische kleine 98/100—102/3 ℔ v. 42/46—47/48 Sgr., gr. 103/108 ℔ von 48/49—52/54 Sgr.

Hafer frischer von 23/24—27½ Sgr.

Spiritus ohne Handel.

Getreide-Börse. Wetter: stürmisch und regnerisch. Wind W.

Nur erst bei Schluß der Börse und nachdem sich Verkäufer geneigt zeigten, billigere und fl. 10 bis 15 pr. Last niedrigere Offerten für frischen Weizen anzunehmen, gelang es am heutigen Markte, 40 Lasten Weizen in frischer Waare zu verkaufen, und zahlte man für mehr oder weniger ausgewachsen 120/21, 121 ℔ bunt fl. 450, 460, 122/23 ℔ desgl. fl. 480, 122/23 ℔ hellfarbig fl. 505, 126/27 ℔ glasig fl. 550, 131 ℔ feinbunt ganz gesund fl. 605. Alter Weizen wurde nicht gehandelt.

Poln. alter Roggen mit Geruch fl. 350 pr. 125 ℔.
Weiße Erbsen fl. 369.
100 ℔ kleine Gerste fl. 276.
Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 4. October. (K. H. Z.) Wind SW. + 10. — Weizen nachgebend, hochb. 124—30 ℔ 90—100 Sgr., bunter 122—24 ℔ 82—90 Sgr., rother 126—27 ℔ 91—93 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 117—20—26 ℔ 47—53—61 Sgr. bez., Termine behauptet, 120 ℔ pr. October 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 52 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste behauptet, große 112 ℔ 51 Sgr., kleine 96—100 ℔ 40—43 Sgr. bez. — Hafer flau, loco 62—70 ℔ 20—28 Sgr. bez. — Erbsen fest, weiße Koch- 60—64 Sgr., Futter- 57 Sgr., graue 73 Sgr. bez. — Wicken 61—63½ Sgr. bez. — Leinsaat gefragt, fein 115—16 ℔ 85 Sgr., mittel 110—11 ℔ 73½—74⅚ Sgr., ordinair 108 ℔ 67 Sgr. bez. — Rübsaat Winter- 100 Sgr., Sommer- 90 Sgr. Br. — Thimotheum 8—10 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 10½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12⅓ Rt. pr. Ctr. Br.

Spiritus den 3. October loco gemacht 18⅚ Rt. ohne Faß in kleinen Posten, den 4. loco Verkäufer 19 Rt. und Käufer 18½ Rt. ohne Faß, Verkäufer 20 Rt. und Käufer 19½ Rt. mit Faß, pr. October Verkäufer 19⅚ Rt. und Käufer 19⅓ Rt. mit Faß, pr. Frühjahr Verkäufer 20⅓ Rt. und Käufer 19⅗ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tralles.

Stettin, den 4. October. (Ostsee-Z.) Wetter kühl und stürmisch. Wind SW. Temperatur + 9° R.

Weizen wenig verändert, loco pr. 85 ℔ gelber 85—87 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr. October 89½ Rt. bez., pr. October-November 85½ Rt. nominell, pr. Frühjahr 82 Rt. Gd., 83/85 ℔ 76 Rt. bez. — Roggen fest, loco Hinterpomm. pr. 77 ℔ 47 Rt. bez., 77 ℔ pr. October 47, 47¼ Rt. bez., 47½ Rt. Br., 47⅜ Gd., pr. October-November 45¾ Rt. bez., pr. November-Dezember 45 Rt. bez., pr. Frühjahr 45 Rt. bez. und Gd., 45¼ Rt. Br., pr. Mai-Juni 45 Rt. bez. — Gerste, Oderbruch pr. 70 ℔ 46½ — 48 Rt. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ 26 Rt. nominell. — Winterraps pr. October 90 Rt. bez.

Rüböl etwas fester, loco 11¾ Rt. bez. und Br., pr. October und pr. October-November 11¾ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd., pr. November-Dezember 11⅚ Rt. bez., pr. April-Mai 12 5/12 Rt. Gd. 12½ Br. — Lein-Oel loco incl. Faß 10⅚ Rt. Br., pr. October-November 10⅔ Rt. bez.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 17⅚, ¾ Rt. bez., mit Faß 17⅞ Rt. bez., pr. October succ. Lieferung 17⅞ Rt. bez., pr. October 17⅞ Rt. bez. und Br., ⅚ Rt. Gd., pr. October-November 17⅜, 5/12 Rt. bez. und Br., pr. November-Dezember 17¼ Rt. Br., pr. Frühjahr 18 Rt. bez. und Gd., 1/12 Rt. Br.

Baumöl, Messina 19¾ Rt. trans. bez.

Pottasche, 1ma Casan 8 11/24 Rt. bez.

Berlin, 4. October. Wind: umlaufend. Barometer: 28². Thermometer: 12° +. Witterung: stürmisch.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 74—88 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 49¾—50 Rt., do. October 49¾—50—49⅞—50 Rt. bez., 50¼ Br., 50 Gd., October-November 48½—48¾—48½—48¾ Rt. bez. und Br., 48½ Gd., November-Dezember 47½—47¾—47½ Rt. bez. und Gd., 47¾ Br., Dezember-Januar 47½ Rt. bez., pr. Frühjahr 46⅜—46½ Rt. bez. und Gd., 46¾ Rt. Br. — Gerste pr. 25 Scheffel große 40—48 Rt. — Hafer loco 25—29 Rt., pr. 1200 ℔ October 26¼ Rt. bez. und Gd., do. October-November 25⅝—25¾ Rt. bez., November-Dezember 25½ Rt. Br., Frühjahr 25⅜—25½ Rt. bez. und Gd., Mai-Juni 25½ Rt. bez.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11⅔ Rt. Br., October 11⅔—11⅝ Rt. bez. und Gd., 11⅔ Rt. Br., October-November 11⅔—11⅝ Rt. bez. und Gd., 11⅔ Br., November-Dezember 11¾ Rt. bez. und Gd., 11⅚ Br., Dezember-Januar 11 11/12 Rt. Br., pr. Frühjahr 12 5/24—12⅙ Rt. bez. und Gd., 12¼ Br. — Leinöl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11 Rt. Br.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17⅞—17 11/12 Rt. bez., October 17⅝—17¾—17⅝ Rt. bez., Br. und Gd., October-November 17 7/12—17½—17 7/12 Rt. bez. und Br., 17½ Gd., do. November-Dezember 17 5/12—17⅓—17 5/12 Rt. bez. und Br., 17⅙ Gd., do. Dezember-Januar 17 5/12—17⅓—17 5/12 Rt. bez. und Br., 17⅙ Gd., April-Mai 18—17 11/12—18 1/12 Rt. bez. und Gd., 18⅛ Br.

Mehl unverändert. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5¼—5¾, Nro. 0. und 1. 5—5 5/12 Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¾, Nro. 0. und 1. 3⅙—3½ Rt.

Durchschnitts-Marktpreise in Danzig

vom 1. bis 30. Septbr. 1860.

		Rt.	Sgr.			Rt.	Sgr.
Weizen	pr. Scheffel	3	1½	Weizenmehl	pr. Metze	—	11⅚
Roggen	" "	1	18¾	Roggenmehl	" "	—	6 5/12
Gerste	" "	1	17	Gerstengrütze	" "	—	6¾
Hafer	" "	—	28	Hafer-Grütze	" "	—	5 5/12
gr. Erbsen	" "	2	12½	Buchw.-do.	" "	—	10 1/12
w. Erbsen	" "	2	5	Graupe	" "	—	9⅙
Speisebohnen	" "	3	10	Branntwein 36 %	pr. Ohm	12	10
Kartoffeln	" "	—	18	do.	pr. Quart	—	—
Raps	" "	3	10	Weißbier	" Tonne	4	10
Leinsaamen	" "	2	15	do.	" Quart	—	—
Rindfleisch	pr. Pfund	—	4½	Braunbier	" Tonne	4	10
Hammelfleisch	" "	—	3¾	do.	" Quart	—	—
Schweinefleisch	" "	—	4½	Heu	" Ctr.	—	27½
Kalbfleisch	" "	—	3¾	Stroh	" Schock	6	15
Speck	" "	—	6	Büchenholz	" Klafter	7	22½
Butter	" "	—	8	Fichtenholz	" "	5	7½
Talg	pr. Ctr.	18	7½	Landtaback	" ℔	—	1¼
gegoss. Lichte	pr. ℔	—	7⅓	Reis	Ctr.	7	7½
gezog. Lichte	" "	—	7⅓				

Breslau, 3. Oct. (B.- u. H.-Z.) Wolle. Die während der letzten acht Tage stattgehabten Verkäufe waren äußerst geringfügig und betrugen in Allem kaum 600 Ctr., wovon der größere Theil aus russischer Rücken- und Kunstwäsche bestand, welche von Fabrikanten und Händlern des Zollvereins acquirirt worden ist. Den übrigen Theil bildeten: polnische Einschuren von 78—84 Rt., feine galizische Wollen von 90—92 Rt., langgewachsene schlesische Schweißwolle von 70—74 Rt. und etwas hochfeine schlesische Lammwolle von 100—128 Rt. Die Abnehmer der letzteren Gattungen waren schlesische Fabrikanten und hiesige Commissionäre.

Zum bevorstehenden Herbstmarkte haben sich bis jetzt nur wenige Großkäufer eingefunden und können wir einstweilen nur von dem Eintreffen eines schwedischen und eines Reichenberger Fabrikanten berichten.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 4. October. Wind: SW.

Angekommen:

J. Murray,	Concord,	Swinemünde,	Ballast.
W. J. Mellema,	Hermanus Hesselar,	Wick,	Heringe.
R. H. Zoutman,	Vriendschap,	Dortrecht,	alt Eisen.
J. Akeatley,	Fair Maid,	Wick,	Heringe.

Den 5. October. Wind: W.

Im Ankommen:

1 Bark, 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Jacht, 1 Kuff.

Thorn, den 4. October. Wasserstand 1' 5".

Stromauf:

Günther, F. Prowe, Danzig, Warschau, Kohlen.
G. Pietzker, Böhm u. Hirsch, Danzig, Warschau, Heringe u. Gut.
L. Jänsch, Schmidt, Antrik, A. Schmidt, Luichen, Mattig, J. G. Hahn, J. Löpke, A. Paul, J. Kriesel, Karasch, Ost, H. Stan, Ad. Weber, S. Brauer, Wwe. Gundlach u. Schmallandt, Fr. Böhm u. R. Wendt ꝛc., Danzig, Warschau, Heringe.
Wiedemann, Makowski u. R. Wendt, Danzig, Warschau, Eisenwaare und Heringe.
Frz. Nuczkowski, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaare.
H. Kampehl, A. Makowski, — — —
Gundlach, diverse, Stettin, Warschau, Gut.

Fondsbörse.

Berlin, 4. October.

Berlin-Anh. E.-A. 114½ B. 113½ G.	Staatsanl. 56 101¼ B. 100¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 108¾ G.	do. 53 94½ B. 93¾ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 132½ B. 131½ G	Staatsschuldsch. 87 B. 86½ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 99½ G	Staats-Pr.-Anl. 116½ B. — G.
do. II. Em. — B. — G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 83 G
do. III. Em. 85¾ B — G.	Pommersche 3½ % do. 87¾ B. 87¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 127½ B 126½ G.	Posensche do. 4 % 101 B. 100½ G.
do. Litt. B. 114½ B. 113½ G	do. do. neue, — B. 90½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 129 G.	Westpr. do. 3½ % 83¾ B. 83½ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 92¾ B. — G.	do. 4 % 91¾ B. 91¼ G.
do. 6. A. 102¼ B. — G	Pomm. Rentenbr. 95 B. 94½ G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl 83½ B 82½ G.	Posensche do. 92¼ B. 91¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¼ B. — G.	Preuss. do. 94½ B. 94 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22¼ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 126 G.
Pfdbr. i. S.-R. — B. 86¾ G.	Danziger Privatb. 85 B. 84 G.
Part.-Obl. 500 fl. 91½ B. 90½ G.	Königsberger do. 84 B. 83 G.
Freiw. Anl. — B. 100¼ G.	Posener do. 77 B. 76 G.
5 % Staatsanl. v. 59. 105¾ B. 105¼ G	Disc.-Comm.-Anth. 82¼ B. 81¼ G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101¼ B 100¾ G	Ausl. Goldm. a 5 Rt. 108⅞ B. 108⅜ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141⅝ B., 141⅜ G., do. do. 2 Mon. 141 B., 140¾ G. Hamburg kurz 150 B., 149¾ G., do. do. 2 Mon. 149⅜ B., 149⅛ G. London 3 Mon. 6 17½ B. 6 16⅞ G. Paris 2 Mon. 78⅚ B., 78⅔ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 75¾ B., 75½ G. Petersburg 3 W. 98¼ B., 98 G., Warschau, 90 SR. 8 T. — B., 88⅛ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108¾ B. 108½ G.

Königsberg, 4. October. Dukaten — B. 94 G. Silber fein, pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 163 G. Poln. kling. Cour. — B. 90½ G. S.-R. in Bankn. — B. 29⅓ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. - B. 91⅜ G. do. do. 3½pCt. — B. 83½ G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 83¼ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 77 G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 77½ G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 45 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 87 B. — G. do. kleine 87 B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 93½ B. 93¼ G. do. kl. 4pCt. — B. 94¼ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. — B. 105 G. Staats-Anleihe v. 50—56 101 B. 101 G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116½ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 97¾ G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 97¾ G. do. Stadtobligationen 90¾ Br. — G. — Wechsel-Course. London 3 M. 196¼. Amsterdam 71 T. 101. Hamburg 9 W. 44 7/12. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Als Verlobte empfehlen sich:
Henriette Eisenstädt
Abraham Löffler.
Altmark und Marienburg, den 3. October 1860.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Thorn
den 25. September 1860.

Das dem Gutsbesitzer Johann Grodzki gehörige Gut Sierocko von einem Flächeninhalte von 1233 Morgen 155 □-Ruthen Preußisch mit Einschluß des Inventars, abgeschätzt auf 18616 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 20. April 1861,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: der Rentier Heinrich Bettin, resp. dessen Erben, sowie der seinem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Johann Grodzki und seine Ehefrau, Auguste Johanna Wilhelmine geb. Neumann werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Es wird bemerkt, daß das Gut Sierocko an den Pächter Vitalis Neumann verpachtet ist, und derselbe Eigenthums-Ansprüche auf das auf 1567 Rℓ. abgeschätzte Inventar erhebt. [687]

Bekanntmachung.
Der Konkurs über das Vermögen der Kaufleute Winterstein und Roll in Culmsee ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendet.

Thorn, den 2?. September 1860.
Königliches Kreis-Gericht.
[688] 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. [8416]
Das im Dorfe Prützenwalde, Kreis Schlochau, belegene, dem Besitzer Friedrich Peters gehörige Ackergut Prützenwalde Nro. 21, abgeschätzt auf 6117 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

16. November 1860,
Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Pr.-Friedland, den 26. April 1860.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bei **F. A. Weber**, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Langgasse 78, ist vorräthig:
Strafgesetzbuch
nebst allen
Entscheidungen d. K. Ober-Tribunals.
Von **C. Hahn**, Königl. Staatsanwalt.
Vierte, völlig umgearbeitete und bis auf die neueste Zeit fortgeführte Auflage mit alphab. Register.
Preis 20 Sgr.

Literarische Anzeige.
Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten u. s. w., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen.
S. Anhuth,
[665] **Buchhändler, Langenmarkt Nro. 10.**

Soeben traf in Unterzeichneter ein:
Rang und Quartier-Liste der Königlich Preuß. Armee
und Marine für das Jahr 1860. Nebst den Anciennitäts-Listen der Generalität und Stabs-Offiziere. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.
Kabus'sche Buchhandlung
(C. Ziemssen)
Langgasse No. 55.

Kränklichkeits halber bin ich gesonnen mein **Grundstück, Holzmarkt No. 19**, Firma:
G. A. Jacobsen,
zu verpachten. — Die Lage ist eine der frequentesten Danzigs, die Firma eine der ältesten und erfreut sich auch bis jetzt eines blühenden Geschäftes, welches in einer **Destillation nebst Restauration** besteht. Reflektanten werden ersucht, sich mündlich (in den Vormittagsstunden von 10 bis 12) oder schriftlich — ohne Einmischung eines Dritten — an mich selbst zu wenden, um die näheren Bedingungen zu erfahren.

Danzig, Ende September.
Betty Parpart,
verw. Jacobsen.



Dampfschiff-Verbindung.
Nach der Provinz, Marienwerder, Graudenz, Culm und Thorn ladet der Bromberger Dampfer
„Courier",
geführt von Capitain **Carl Korte.**
Anmeldungen von Gütern werden baldigst erbeten Schäferei Nr. 15. [709]
Adolph Janzen,
Frachtbestätiger.

Dr. Eduard Meyer,
pract. Arzt etc., in **Berlin** Krausenstrasse 62, ist namentlich für Krankheiten, die in **geschlechtlichen Störungen** begründet sind, brieflich zu consultiren. [689]

CONCERT
gegeben von
Frau Schneider-Dollé
und dem Violinvirtuosen
Herrn George Japha,
unter gefälliger Mitwirkung der Herren **Haupt, Jansen** und **Winkelmann.**
Sonnabend, den 6. October 1860,
im Apollo-Saale des früheren Hôtel du Nord,
Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.
1. Fantasie über Motive aus „Othello" von Rossini, comp. von Ernst und vorgetragen vom Concertgeber.
2. Recitativ und Arie: Abscheulicher etc., aus „Fidelio" von Beethoven. Gesungen von der Concertgeberin.
3. Reminiscences de „Don Juan". Fantasie comp. von F. Liszt, gespielt von Herrn L. Haupt,
4. a) „Auf Flügeln des Gesanges" von Mendelssohn-Bartholdy.
   b) „Das Erkennen" von Löwe. Gesungen von dem Opernsänger Herrn Winkelmann.
5. Chaconne für die Violine allein von J. S. Bach. Gespielt vom Concertgeber.
6. a) Irisches Volkslied.
   b) Morgenständchen von Franz Schubert. Gesungen von dem Opernsänger Herrn Jansen.
7. Recitativ und Arie: Zage nicht, du den ich liebe (Non temer amato) von W. A. Mozart. Gesungen von der Concertgeberin.
8. Romanze G-dur für die Violine von L. v. Beethoven. Gespielt vom Concertgeber.
9. a) „Allnächtlich im Traume", Lied comp. von Rob. Schumann.
   b) „Bächlein, lass dein Rauschen", Lied von Curschmann. Gesungen von der Concertgeberin.
10. Variationen über ein russisches Thema, comp. von Ferd. David und gespielt vom Concertgeber.

Die Begleitung der Gesänge hat Herr Capellmeister Denecke, die Begleitung der Violin-Vorträge der Königl. Musik-Director Herr Markull freundlichst zu übernehmen die Güte gehabt.
Billets à 20 Sgr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von F. A. Weber, Langgasse 78, zu haben. — An der Kasse 25 Sgr.

Traubencur zu Bad Gleisweiler,
Eisenbahnstation **Landau** in der Rheinfalz, 5 Stunden von **Frankfurt a/M.** entfernt.
Ueberfluss an vorzüglichen Curtrauben.
Prospecte durch die Expedition dieses Blattes. Näheres durch den Arzt der Heilanstalt
[523] **Dr. Schneider.**

Bei Beginn der Wintersaison empfehle ich einem musikalischen Publikum Danzigs und Umgegend meine im vorigen Jahre neu eingerichtete
Musikalien-Leih-Anstalt
und lade zu zahlreichen Abonnements ergebenst ein. Der Abonnementsbetrag für 1 Jahr beträgt 8 Thlr., für ein Vierteljahr 3 Thlr., 1½ Thlr. oder 22½ Sgr., bei Gewährung von Prämien, in Musikalien im Werthe von 8 Thlr., 3 Thlr., 1 Thlr. oder 15 Sgr. bestehend.

Meine **Musikalien-Handlung** ist durch die neuesten Erscheinungen auf's Reichhaltigste assortirt, und gewährt jedem Musikfreunde eine reiche Auswahl in jedem Genre. Bei Einkäufen von Musikalien für mindestens 1 Thlr. gewähre ich 8—16 % Rabatt.
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.

Champagner in verschiedenen Marken empfehlen bei größerer Abnahme von 22½ Sgr. an die 1/1 Flasche, in unserem Comptoir, Heiligeistgasse No. 75, sowie in unserer Commandite 2. Damm No. 7.
Alexander Prina & Co.

Aechte Kiefernadel-Präparate,
aus der Kiefernadel-Kuranstalt zu Lychen, vorzügliche Heilmittel bei **Gicht, Rheumatismus, Scropheln, Hautausschlägen, nervösen Uebeln** ꝛc., als: **Kiefernadel-Oel, Kiefernadel-Spiritus, Kiefernadel-Extrakt, Kiefernadel-Elixir** (als **magenstärkendes Mittel** zu nehmen) u. **Kiefernadel-Oelseife**, ausgezeichnete **Toiletten-Seife**, besonders bei **Flechten, spröder Haut** und andern **Hautausschlägen**, empfiehlt die Papierhandlung von
Marie Stelter.
Langgasse 5.

Vorzüglich schöne **Holländ. Vollheeringe** in 1/16 Fäßchen sind käuflich **Comtoir Brodbänkengasse 27.** [700]

Für Landwirthe.
Norwegischen Fisch-Guano,
laut Analyse des Professor **Dr. Stöckhardt** in Tharand, ganz besonders zur Anwendung auf Winterung geeignet, empfiehlt
Richard Dühren,
(639) Brodbänkengasse 5.

Orig.-Fl. 20 Sgr	**Luft's präp. Rettigsaft,**	Orig.-Fl. 20 Sgr

erfunden und nur verfertigt von
J. Luft in Breslau.
Anerkannt vorzügl. Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten der Kinder** ꝛc. — Nur allein ächt zu beziehen aus der Niederlage für Danzig und Umgegend bei
C. W. H. Schubert,
[494] Hundegasse 15.

Ein in allen kaufmännischen Branchen routinirter junger Mann wünscht für einige Stunden des Tages sein Fach betreffende Arbeiten zu übernehmen. Gef. Offerten werden unter Chiffre A. 10. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ich habe mich am hiesigen Orte als Arzt niedergelassen und wohne in der Rosengasse bei Frau Amtmann Schmidt.

Oliva, den 2. October 1860.
Dr. Fromm,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Stenographie.
Von dem Danziger stenographischen Verein ergeht hiemit an solche Personen, die sich die stenographische Schrift durch Selbstunterricht, unter den ihnen vom Verein gebotenen Hilfsmitteln, aneignen wollen, die Aufforderung, sich an den Vorsitzenden des Vereins, Hrn. **O. Strehlke**, Poggenpfuhl Nro. 26, schriftlich zu wenden.

Agenten
für den **Verkauf von Staatsanlehensloosen**, welches Geschäft bei einiger Thätigkeit einen Gewinn von **Thlr. 500 à Thlr. 1000** pr Jahr für dieselben einbringt, werden gesucht.

Frankirte Briefe sind zu richten an das Handlungshaus **H. B. Schottenfels** in **Frankfurt a/M.** [677]

Mauer und Zimmerleute
finden dauernde Beschäftigung bei der Eydkuhn—Kownoer Eisenbahn und können sofort eintreten bei Baumeister
Wimmel
[654] in Wilkowiszki.

Ein **Comtoirist** sucht eine Stelle als Volontair. Offerten werden in der Expedition dieser Zeitung sub **G. B.** erbeten.

Ein Unterraum mit der Berechtigung zur Spirituslagerung ist sogleich zu vermiethen bei
J. Klawitter.

Sehr feines Roggen-Tisch-Brod ist Wollwebergasse 17 zu haben.

Für unser Comptoir-Geschäft suchen wir einen Lehrling. **Alexander Prina & Co.**



Circus Carré.
Aegyptischer Zauberpalast
Auf vielseitiges Verlangen
Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. October
Große Vorstellungen
in der Experimental-Physik und Magie von Professor **Adolph Bils** aus Athen.
Das Uebrige die Zettel. Anfang 7 Uhr.

Louis Willdorff,
1. Damm No. 15.
empfiehlt seinen **Salon** zum **Haarschneiden** und **Frisiren.** [702]

Ich wohne jetzt **Langgasse No. 49.**
Sanitäts-Rath Dr. Glaser.

„UNION."
Sonnabend, den 6. October a. c., Abends 7 Uhr, Sitzung im Saale des **Gewerbehauses.** Gäste können um 8 Uhr eingeführt werden.
Das Präsidium.

Turn- u. Fecht-Verein.
Mittwoch und Sonnabend Abends
6—7 Uhr: Fechtstunde,
7—9 Uhr: Turn-Uebungen.
Schriftliche Anmeldungen werden zu diesen Stunden im Turn-Lokale auf dem Stadthofe von dem Turnwarte in Empfang genommen.
Der Vorstand.

Raths-Wein-Keller.
Morgen, Sonnabend den 6. October
Abend-Concert
vom Musik-Director **R. Prahl** mit seiner Kapelle. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.

STADT-THEATER IN DANZIG.
Freitag, den 5. October.
1. Abonnement No. 13.
Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe, von Lichtenstein. Musik v. Meyerbeer.
*** Raoul — Herr Franke—Castelli vom Großherzoglichen Hoftheater zu Weimar als erste Gastrolle.

Sonntag, den 7. October:
1. Abonnement No. 14.
Eine Nacht in Berlin.
Posse mit Gesang in 3 Acten von Hopf. Musik von Lang.
Hierauf:
Sachsen in Preußen.
Genrebild in 1 Akt von Pohl.
*** Herr Götz im ersten Stücke Bergemann, im zweiten Lerchenschlag als Gast.
Anfang 6½ Uhr.
R. Dibbern.

Angekommene Fremde.
Am 5. October.

Hôtel de Thorn: Hauptleute de Barres u. Trenk a. Culm u. Hauptm. a. D. Libbertz a. Oberschlesien. Ober-Amtmann Laager a. Klutschow. Rittergutsbes. Hell a. Dargelow. Fr. Director Ripke a. Ober-Schlesien, Port.-Fähnr. v. Kraatz-Koschlau a. Langefuhr, Fabrikant Lemcke a. Chemnitz, Kaufl. Steinke a. Cöln, Preuß a. Brandenburg, Reinowski a. Berlin.

Reichholdt's Hotel: Holzbräker Neudeck a. Königsberg. Kaufm. Heinemann a. Merseburg.

Hôtel d'Oliva: Amtm. Urban n. Sohn a. Königsberg. Kaufm. Naelken a. Minden.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Albrecht a. Sucemin, Brinckmann a. Zblewo, v. Harnawski a. Warschau, Ober-Insp. Heynowski n. Gem. a. Turzno, Fabrikant Schauer a. Döbeln, Kaufl. Prang a. Königsberg, Finckh a. Offenburg, Heis a. Coblenz, Generallieut. a. D. Schach v. Wittenau a. Danzig, Rittergutsbes. Steffens a. Gr. Golmkau, Hofrath Minzloff a. St. Petersburg, Fabrikant Schichau a. Elbing, Kaufl. Donath a. Berlin, Kasch u. Renners a. Hamburg, Voigtländer a. Breslau, Wulff a. Dundee, Herzbach a. Bromberg, Frau Gräfin Schlieffen n. Fam. a. Potsdam.

Hotel de Berlin: Landsch.-Rath v. Saskowski a. Gelbilken, Rittergutsbes. Baron v. Upstein a. Smonitzka, Lieut. a. D. v. Schäffer a. Klausthal, Kaufl. Busse a. Magdeburg, Homburg a. Lobitten, Fabrikant Berthold a. Berlin, Hammelberg a. Reichenberg, Rittergtsb. Gräfin Sierakowska a. Waplitz, Baron Ernsthofen a. Hohenlohe, Kaufl. Dorbecker a. Frankfurt a/O., Pongs a. Gladbach, Müller a. Berlin, Wirthschafts-Inspekt. Kober a. Ladenhof.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. v. d. Osten n. Sohn a. Jannowitz, Hell n. Fam. a. Kobilla, Kaufl. Herrmann a. Berlin, Wolff a. Berent, Lehrer Retslag a. Odargau, Gutsbes. Schulz a. Montau, Hotelbes. Flamger n. Gem. a. Königsberg, Kaufl. Lemcke a. Königsberg, Breitenbach a. Bromberg, Hirschwald a. Lauenburg, Cand. theol. Völkerling a. Fronza, Frau Rentier Klamann a. Marienwerder.

Schmelzer's Hotel: Gutsbes. Baron v. Eckardstein a. Nappow, Kaufl. Schubert a. Berlin, Landmann a. Leipzig, Tonkünstler Japha a. Königsberg, Partik. Lange a. Tilsit, Kaufl. Traugott a. Chemnitz, Herzog a. Rogasen, Dr. jur. Michaelis a. Krotoschin, Schiffsbaumstr. Galle a. Barth.

Deutsches Haus: Kaufm. Manski a. Rahmel, Techniker Fritsch a. Stolp, Oeconom Ullrich a. Marienburg, Gutsbes. v. Rommel u. Rent. Rosenhagen a. Erfurt, Schiffs-Capit. Rodenberg a. Bremen, Kaufm. Michaelis a. Neustadt, Gutsbes. Grundmann a. Kunzendorf, Zimmermstr. Müller a. Marienburg.

Hotel St. Petersburg: Schiffs-Capit. Boinling a. London, Gtsbes. Schulte-Heulhaus a. Rosenau.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
4	4	333,73	8,7	W. stürmisch; bühige Luft
5	8	333,51	5,3	W. windig; do. do. Luft mit Regen.
	12	335,82	9,4	WNW. windig; wolkig, etwas freundlicher.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.